



Verwurzelt im guten Leben – Wie glücklich macht der Glaube?

Unter dem Titel „Verwurzelt im guten Leben – Wie glücklich macht der Glaube?“ haben Maike Ritzer und Patrick Todjeras beim Willow Creek Leitungskongress eine eigene Session gestaltet. Michael Herbst war kurzfristig erkrankt.

Ausgangspunkt der gemeinsam erarbeiteten Session war ein bekannter Satz aus Anna Karenina von Leo Tolstoi: „Alle glücklichen Familien sind einander ähnlich, jede unglückliche Familie ist unglücklich auf ihre Weise.“ Wenn Glück eine erkennbare Struktur hat – welche Faktoren tragen dazu bei? Und welchen Beitrag leistet der Glaube?

In der Session wurden Ergebnisse unserer bisherigen Forschung zum *Human Flourishing* vorgestellt und mit Befunden des Human Flourishing Program an der Harvard Universität ins Gespräch gebracht. Deutlich wird: Religiöse Praxis – besonders regelmäßiger Gottesdienstbesuch – korreliert mit höherer Lebenszufriedenheit, tragfähigen Beziehungen und emotionaler Resilienz. Diese empirischen Einsichten verweisen auf eine tiefere, geistlich-theologische Dimension des guten Lebens.

Diese theologische Dimension wurde anhand des kirchentheoretischen Modells von *Konstitutiva*, *Vitalia* und *Adiaphora* entfaltet: *Konstitutiva* – das, was Kirche ihrem Wesen nach ausmacht, also eine regelmäßige Versammlung um Christus, eine Gemeinschaft die Formen findet Gottes Wort zu hören und miteinander zu teilen. *Vitalia* - Zeichen, wie Kirche lebendig ist in vier Beziehungen. Und *Adiaphora* – veränderliche Gestaltungsmöglichkeiten kirchlichen Lebens. Kirche blüht auf, wenn diese drei Dimensionen richtig sortiert sind.

Auf dem Kongress wurde zudem das neue Online-Portal www.vinya.org vorgestellt. Die Seite bündelt theologische Impulse, Forschungsfragestellungen und Ressourcen zur Frage, wie das Aufblühen von Kirche und Gemeinde im je eigenen Kontext gemessen und gestaltet werden kann und lädt zum weiterführenden Austausch ein.

Bernhard Schröder, Theologischer Referent im IMK und WeG